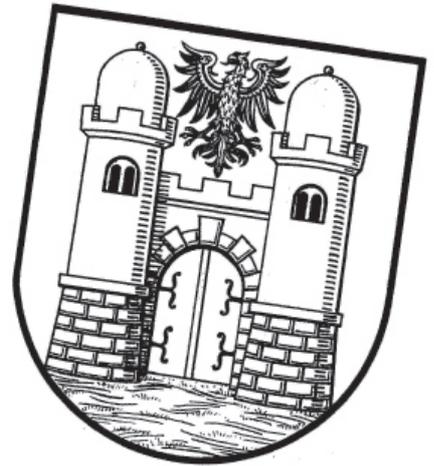


Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 67

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Januar 2019

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

25 Jahre „Heimatverein Friesack e.V.“

Am 03. März 1994 wurde der Friesacker Heimatverein gegründet

Nicht weniger als die große Vision von der „Wiederherstellung eines Heimatmuseums“ war das Gründungsziel des Friesacker Heimatvereins. Zwar gab es einst ein solches Museum, doch dessen reichhaltiger Bestand war während des Krieges in das Bredowsche Schloß ausgelagert worden und zusammen mit diesem 1948 durch Brandstiftung vernichtet worden. Doch schon seit den 50ziger Jahren wurden wieder Exponate mit heimatgeschichtlichem Bezug gesammelt. Allein, es fehlte ein würdiger Ausstellungsort.

Bereits 1995 wurde die Sanierung des Haus Marktstraße 19 erfolgreich durch die Stadt Friesack abgeschlossen. Nun war es am Heimatverein, in den Räumen der oberen Etagen das Heimatmuseum

einzurichten und zu betreiben. 1996 erfolgte schließlich die Eröffnung.

Das Gästebuch sowie die Chronik des Vereins geben reichlich Auskunft über die Beliebtheit des Hauses und den Aktivitäten des Vereins, der sich auch über die

Betreibung des Museums hinaus betätigt. So finden regelmäßige Exkursionen zu Sehenswürdigkeiten in der Region statt, Vorträge mit lokalhistorischem Bezug werden organisiert und mit vielfältiger Öffentlichkeitsarbeit immer wieder auf die Bedeutung der Würdigung und Erforschung lokaler Geschichte hingewiesen.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Vereinsleben war im Jahr 2012 die Wiedereinweihung des Denkmals von



Friedrich I. im Hohenzollernpark.

Seit 2001 erscheint der „Quitzw-Kurier“, in welchem regelmäßig lokalhistorische Thematiken aufgegriffen werden, aber auch aus dem Vereinsleben der Stadt oder zu aktuellen lokalen Ereignissen berichtet wird.

Der Heimatverein hat heute 31 Mitglieder und freut sich über jeden weiteren Mitsstreiter. Am 9. März wird der Verein sein Jubiläum in der Gaststätte von Herrn Thomas Korn feierlich begehen.

Günter Kirchert
Sven Leist



Impressionen aus dem Vereinsleben



Im Jahr 2002 feierte die Stadt seine 675 Jahrfeier, natürlich auch mit dem Heimatverein

Beteiligung des Heimatvereins am 3. Havelländischem Erntefest im Jahr 2010



Denkmalseinweihung Friedrich I. am 19.Mai 2012



Die jährliche Bus-Exkursion führte 2009 zum Lustschloss Ludwigslust.



Seit vielen Jahren ein festes Angebot: Die Farradtour zum Herrentag - im Jahr 2004 über Kleßen nach Bartschendorf.

Kurzes Lebensbild: Frau von Polentz

Schneller Rechercheerfolg zum Artikel in letzter Ausgabe

In der Ausgabe Nummer 66 berichteten wir von dem Brief der Eheleute Rosenthal, welche in Damm bei einer Frau von Polentz während der Zeit des Nationalsozialismus einige Zeit Unterschlupf fanden und so vor der Vernichtung gerettet werden konnten.

Doch zum Zeitpunkt des Drucks unserer letzten Ausgabe wussten wir noch fast gar nichts über Frau von Polentz, wenngleich ihre Hilfsbereitschaft zu der damaligen Zeit von außerordentlichem Mut zeugte. Umso erfreuter können wir heute ein kurzes Lebensbild dieser Frau wiedergeben, denn es gelang uns, ihren Sohn zu erreichen, der uns bereitwillig Auskunft gab:

Frau Charlotte von Polentz wurde 1898 geboren und war stets eine sehr selbstbestimmt und unabhängig lebende Frau. Dazu passt dann auch, dass sie Zeit ihres Lebens ledig blieb. In den zwanziger Jahren war sie Mitglied der USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands), was ihre deutlich linke politische Positionierung widerspiegelt.

Sie arbeitete in Berlin als Fremdsprachensekretärin, unter anderem bei diversen Verlagen. Durch ihre Interessen und ihre Tätigkeit hatte sie viele Kontakte auch in die künstlerische Szene von Berlin, u. a. zu dem damals sehr bekannten amerikanischen Geiger Florizel von Reuter.

In den dreißiger Jahren erwarb Frau von Polentz ein Grundstück in Damm, das im Zuge der Aufsiedlung des ehemaligen Bredowschen Guts verfügbar wurde. Sie ließ darauf ein kleines Holzhaus errichten, was ursprünglich kaum als ständiger Wohnsitz sondern eher als Sommerhaus gedacht war. Doch die Gefahren des Bombenkrieges führten dazu, dass Frau von

Polentz etwa 1942 ganz nach Damm zog, wo sie sich, ihre Mutter sowie ihren 1939 geborenen Sohn Wolfgang mit der Bewirtschaftung des umliegenden Grundstücks versorgte.

Vermutlich ab dem Jahr 1943 versteckte Frau von Polentz das Ehepaar Rosenthal bei sich, das über Florizel von Reuter den Kontakt nach Damm gefunden hatte. Die Gewährung von Unterschlupf für Juden war höchst riskant .



Frau von Polentz mit Sohn - ca. 1943

Allerdings war Wolfgang von Polentz noch zu jung, um sich an die Familie Rosenthal aktiv erinnern zu können, und die späteren Erzählungen seiner Mutter gaben zum genauen Verlauf dieser mutigen Tat wenig Details.

Eine der frühestens Kindheits-erinnerungen des Sohnes betrifft das Ende des Krieges. Ein russischer Doppeldecker beschoss eine Kolonne des Volkssturms, welche gerade am Haus vorbei kam. Das Haus ging in Flammen auf. Die Familie rettete sich und bezog die bereits leerstehende Baracke des Kommandanten des nahen Kriegsgefangenenlagers.

Zu jener Zeit war auch Florizel von Reuter in Damm . Als die Russen (ggf. auch die polnischen Soldaten) das Lager am 1. Mai 1945 betraten, wurden sie von der Familie von Polentz und dem amerikanischen Staatsbürger Florizel von Reuter mit einer US-Fahne begrüßt. Die Begegnung verlief herzlich, Wolfgang von Polentz kann sich noch erinnern, dass ein Soldat, der ein Fahrrad mit sich führte, mit ihm auf der Stange zum Spaß ein paar Runden im Lager drehte.

Nach dem Krieg lebte Frau von Polentz mit ihrer Familie auch weiterhin in der Kommandeurs-baracke des Lagers, in die auch noch andere Familien zogen, so die aus der Batschka ausgesiedelten Familien Georg und Bach.

Die Familie mühte sich, mit etwas Landwirtschaft über die Runden zu kommen, wozu auch die 6 Morgen Land, die Frau von Polentz im Zuge der Bodenreform bekam, beitrugen. Später, nun schon im Rentenalter, nahm Charlotte von Polentz (ihre Mutter Emma war 1959 fünfundsiebenzigjährig gestorben) eine Anstellung als Nachtwache im Jugendwerkhof an, der sich im ehemaligen RAD-Lager Damm I befand. Letztlich war aber die Baracke so baufällig geworden, dass sie nicht mehr bewohnbar war. Frau von Polentz zog, wie auch ihre Nachbarin Frau Burchardt, in ein Haus im Friesacker Zootzen.

1963 verließ Frau von Polentz Damm und zog in die Nähe ihres Sohnes nach Heiligendamm. Kurz vor ihrem 77. Geburtstag ist Frau von Polentz an den Folgen eines Schlaganfalls im September 1975 verstorben.

Werner von Polentz
Sven Leist

Diverses

Suchbild:



Wo stand/steht dieses Gebäude ?.

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur

Sven Leist

Auflösung aus Nummer 66



Unser Foto zeigt eine Schale von „Carl Wiese - Friesack“. Carl Wiese war Händler und hatte sein Geschäft im Gebäude Ecke Nauener Straße/Wilhelmstraße.

Sie finden den Heimatverein unterstützenswert ? O.k. - dann freuen wir uns auf Ihre Spende an:

Heimatverein Friesack
DE73 1606 2073 0000 7221 11
GENODEF1BRB
bei Brandenburger Bank

— Anzeigen —



Stadt - Apotheke
Dipl. Pharm. D.Vollbrecht
Marktstraße 1 • 14662 Friesack
Tel.: 033235 - 1402 FAX 22992



württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BwV)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemannstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de



Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH
Marktstraße 14 • 14662 Friesack



Klessener Straße 22
14662 Friesack

Telefon: 033235 - 508 - 0
Telefax: 033235 - 508 - 30

Mail: agf@agfriesack.de